

Imposantes Bauwerk:  
Der Hof zu Wil mit historischem  
Wappen an der Fassade.



Der Hof zu Wil ist ein Kulturdenkmal von nationaler historischer Bedeutung und blickt auf eine mehr als 800-jährige Geschichte zurück. Nach der zweiten Sanierungsetappe erstrahlt das Prunkstück jetzt in noch hellerem Glanz. Neu installierte Glasaufzüge verbessern die Zugänglichkeit entscheidend.

# Wil hat sich den Hof gemacht

TEXT MICHAEL ZOLLINGER BILD ALBERT ZIMMERMANN

Majestätisch thront er zuoberst in der Altstadt: «Der Hof zu Wil ist der Stolz der Wilerinnen und Wiler. Viele hier sind mit diesem Prachtbau emotional stark verbunden», sagt Bruno Gähwiler. Er ist Stadtpräsident von Wil und Präsident der Stiftung Hof zu Wil. Bruno Gähwiler kommt ins Schwärmen, wenn er von der jüngsten Bauetappe erzählt und davon, wie der Hof über die Jahre immer schöner wurde.

## Wechselvolle Geschichte

Die Geschichte des Wahrzeichens von Wil, dieses imposanten Gebäudekomplexes mit einer Kubatur so gross wie 40 Einfamilienhäuser, ist wechselvoll und faszinierend zugleich. Seine Anfänge gehen zurück in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts, als die Herren von Toggenburg den Hof als strategischen Stützpunkt erbauten. Zur fürst-äbtlichen Zeit, das heisst ab dem 14. Jahrhundert, wurde er zur gewich-

tigen Aussenresidenz. Die St. Galler Fürstäbte waren es auch, die den Hof zu Wil kontinuierlich erweiterten und mit zahlreichen Kunstwerken ihrer Zeit bereicherten. Nach Ende der äbtlichen Herrschaft wurde im Hof zu Wil während mehr als eineinhalb Jahrhunderten das Wiler Hofbräu gebraut: Von 1815 bis 1982 war hier der Sitz der Hofbrauerei, bevor die Marke an die Brauerei Hürlimann nach Zürich verkauft wurde.

## «Vom Brot zum Bier zum Buch»

Wie während der Brauereizeit zieren jetzt wieder grosse stilvolle Fenster die Fassade auf die Seite der Marktgasse. Betritt man heute im Parterre die neu eröffnete Stadtbibliothek, so erkennt man die jüngere Industriegeschichte unter anderem an den Biersigneten und den, auf Anregung der Denkmalpflege erhaltenen, alten Braukesseln. «Vom Brot zum Bier zum Buch», bringt Stadt- und Stiftungspräsident Bruno

Gähwiler die Entwicklung im Zeitraffer auf den Punkt: Denn das einstige Brauhaus diente noch früher als Pfisterei, als Backstube.

Das sich im Dornröschenschlaf befindliche Sudhaus der Brauerei war der Auslöser für die zweite Bauetappe. Aufgrund der engen Platzverhältnisse der Stadtbibliothek am alten Standort in der Altstadt fiel nach einigem Ringen der Entscheid, diese ins einstige Brauhaus des Hofes zu zügeln.

Mit der zweiten Bauetappe hat die Stiftung unter Präsident Bruno Gähwiler aber noch weit mehr bewirkt und verändert. So wurde der ehemalige Turm der Herren von Toggenburg – umbaut und von aussen nicht mehr als solcher erkennbar – wieder zugänglich gemacht. Via Treppenhaus oder mittels Glasaufzug können durch den Turm die oberen Stockwerke im Hofhauptgebäude erreicht werden. Stilvoll restauriert wurden auch der Gewölbekeller, die Äbtestube sowie ▶

► vier Turmzimmer. Im Untergeschoss gibt es jetzt neu – wie heute üblich – eine grosszügige Behindertentoilette. Die restaurierten Zimmer im zweiten Obergeschoss wurden der Gastronomie zugeschlagen, die im Rahmen der ersten Bauetappe noch im Vordergrund gestanden hatte: Von 1994 bis 1998 hatte diese Etappe gedauert und den Fokus auf die Neuinstallation der gesamten Haustechnik gelegt. Sie war die Voraussetzung für die Wiedereröffnung des Hofes mit einem Restaurant, das sich unter Gourmets in der Region längst einen hervorragenden Namen erkocht hat.

### **Accessibility dank zwei Schindler-Aufzügen**

Im Rahmen der zweiten Bauetappe wurden auch zwei Glasaufzüge des Typs Schindler 5400 mit spezialangefertigten Kabinen montiert. Der erste Aufzug ermöglicht den barrierefreien Zugang zu den verschiedenen Stockwerken der Bibliothek und wird entsprechend stark frequentiert. Er steht dort, wo einst die Metallsilos der Brauerei waren. Deren Platz bot sich als Liftschacht geradezu an. Der zweite Lift befindet sich im Turmgeviert, das sich für die Vertikalerschliessung der gesamten Hofanlage aufdrängte. «Obschon es denkmalpflegerische Bedenken gab, waren die beiden Aufzüge zwingend. Man kann ein solches Renovationsvorhaben heute nicht mehr ohne Aufzüge durchführen», betont Bruno Gähwiler. Vom Resultat ist der Wiler Stadtpräsident begeistert. Der Turmaufzug mit seiner Beleuchtung brachte Licht in den Raum und verbindet alt und neu auf raffinierte Art und Weise.



Die Denkmalpflege, berichtet Bruno Gähwiler, sei ab der allerersten Sitzung der Baukommission, ins Sanierungsprojekt involviert gewesen. Es habe viele Diskussionen gegeben, doch am Ende der Sitzungen habe man sich stets einigen können. Die Zusammenarbeit mit den Denkmalpflegern von Bund und Kanton hat er als befruchtend erlebt.

### **«Kunst am Bau» im Hof zu Wil**

Wie schon in der ersten Bauetappe wurde wiederum auch die zeitgenössische Kunst berücksichtigt. Hinter dem Treppenhaus und dem Schindler-Auf-

zug befindet sich das neueste Kunstwerk des St. Galler Künstlers Alex Hanimann. Seine Arbeit mit dem Titel «Was mit Sprache nicht zu fassen ist» gesellt sich zu den beiden Kunstwerken aus der ersten Bauetappe: der Videoinstallation «Zeittunnel» der Videokünstlerin Pipilotti Rist in der Hofgasse und Roman Signers «Wasserbett» draussen im Hofgarten. ■

Das Untergeschoss des Turmgevierts (Bild links):  
Auch hier atmet der Besucher überall die bewegte  
Geschichte des «Hofes».

Der neue Aufzug ermöglicht den barrierefreien  
Zugang zu allen Stockwerken der Bibliothek.

## Facts & Figures

Bauherrin	Stiftung Hof zu Wil
Architekten	Planung durch Josef Leo Benz, Wil; Umsetzung durch Affolter & Kempfer, St. Gallen
Baubeginn 2. Bauetappe	April 2008
Eröffnung	Februar 2010
Nutzer, Mieter	Restaurant Hof zu Wil, Stadtbibliothek, Volkshochschule, Stadtmuseum u.v.a.
Baukosten 2. Bauetappe	10,7 Mio. Franken
Aufzüge	2 Schindler 5400 mit Glaskabinen



Stadtpräsident Bruno Gähwiler:  
«Die zweite Sanierungsetappe macht Freude.»



Gesamtansicht des Hofes zu Wil:  
Die Sanierungsarbeiten sind ein Projekt  
für mehrere Generationen.